

# Sichere Versorgung mit Medikamenten

## FDP-Bezirksparteitag verabschiedet Antrag von Dr. Knopf

**Höxter** (WB). Auf dem FDP-Bezirksparteitag am Wochenende in Lübbecke wurde der Antrag des Höxteraner Stadtverbandsvorsitzenden Dr. Hans-Jürgen Knopf zur sicheren Medikamentenversorgung nach intensiver Diskussion mehrheitlich angenommen. Die FDP Ostwestfalen-Lippe spricht sich für ein Maßnahmenpaket zur Sicherung der Medikamentenversorgung in Deutschland aus.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten weise bereits seit Jahren Probleme auf, die sich im Laufe der Zeit zunehmend ver-

schärfen hätten. Die Corona-Pandemie habe die Situation nochmals deutlich verschlechtert. Aktuell sei die Versorgung mit mehr als 400 Arzneimitteln nicht gesichert. „Es fehlen Medikamenten in vielen relevanten Gruppen wie zum Beispiel Hochdruck- oder Diabetesmittel, Schilddrüsenmedikamente, Schmerzmittel, Psychopharmaka, Antibiotika oder sogar Mittel zur Krebstherapie“, erläutert Dr. Knopf. Hauptursache sei vor allem die Abhängigkeit von China und Indien, die weltweit mehr als 80 Prozent der Wirkstoff- und Medikamentenproduktion verantworten.

Im Rahmen der Globalisierung sei es zu einer drastischen Konzentration der Produktion gekommen, so dass Medikamente oft nur noch an wenigen Produktionsstätten hergestellt werden. „Fällt eine aus, kann dies sofort Auswirkungen auf die globale Versorgung haben.“ Die Corona-Pandemie habe auch die Abhängigkeit von funktionierenden Lieferketten aufgezeigt. „Werden sie durchbrochen, dauert es Wochen bis Monate, bis die erforderlichen Liefermengen

normales Niveau erreichen. Reichen die Lagerbestände vor Ort nicht aus, was in der Regel der Fall ist, kommt es zu Versorgungsengpässen.“

Der Antrag fordert unter anderem die Schaffung einer nationalen Arzneimittelreserve für versorgungsrelevante Medikamente bei gleichzeitiger Erhöhung der Lagerkapazitäten, eine Meldepflicht für Hersteller, die bereits bei einer Arzneimittelknappheit gilt, die Rückführung der Arzneimittelproduktion nach Europa sowie eine Änderung der bisherigen Rabattbindung. „Das sind nur die ersten Schritte zur Sicherung unserer Medikamentenversorgung. Es ist klar, dass dieses Problem, das auch in anderen Ländern zu beobachten ist, nicht im nationalen Alleingang, sondern nur europäisch gelöst werden kann. Die Freien Demokraten sind allerdings der Meinung, dass Deutschland eine Vorreiterrolle spielen sollte und gerade in diesen Zeiten zeigt, dass die europäische Zusammenarbeit funktioniert“, meint Dr. Hans-Jürgen Knopf.



Dr. Hans-Jürgen Knopf